

Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin

Zentrum für Neurorehabilitation

3500 Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Str. 30

Departmentleitung: Univ.-Prof. Dr. Michaela M. Pinter

Lehrgangsleitung: Univ.-Prof. Dr. Michaela M. Pinter



**Universitätslehrgang  
Neurokognition und soziale Kompetenz  
(Certified Program)**

**Universitätslehrgang  
Neurokognition und soziale Kompetenz  
(Akademische/r Experte/in)**

**Universitätslehrgang  
Neurokognition und soziale Kompetenz  
(Master of Science)**

Zentrum für Neurorehabilitation

Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin

Donau-Universität Krems

**Lehrgangsinformation**

Stand: Februar 2023

## 1. Abschluss

**Universitätslehrgang Neurokognition und soziale Kompetenz Certified Program:** Abschlusszeugnis

**Universitätslehrgang Neurokognition und soziale Kompetenz Akad. Exp.:** Bezeichnung „Akademische/r Experte/in“

**Universitätslehrgang Neurokognition und soziale Kompetenz MSc:** Akademischer Grad „Master of Science (MSc)“

## 2. Grundlagen

**Träger:** Rechtsträger des Lehrgangs ist die Donau-Universität Krems (DUK). Alle TeilnehmerInnen werden daher auf Antrag als außerordentliche Studierende an der DUK zugelassen.

**Verordnung des Universitätslehrganges:** Die Grundlage des Universitätslehrganges Neurokognition und soziale Kompetenz ist die vom Senat am 12. Juni 2018 erlassene Verordnung, veröffentlicht im Mitteilungsblatt 2018/Nr. 54 vom 15. Juni 2018, eingerichtet vom Rektorat der Donau-Universität Krems.

## 3. Inhalte

### Studieninhalte des Universitätslehrgangs Neurokognition und soziale Kompetenz

#### „Certified Program“:

- Vermittlung von Störungen des Handelns, der Handlungsplanung, des Objektgebrauchs, des Problemlösens, sowie Störungen des Gedächtnisses, der Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit
- Vorlesungen über Auswirkungen von neurokognitiven Dysfunktionen auf Alltagsfunktionen, Selbstmanagementfähigkeiten und soziale Kompetenz
- Kenntnisse über Grundlagen und Phänomene neurokognitiver Dysfunktionen und diskursive Erörterung von Therapiemöglichkeiten und Technologien bei neurokognitiven Beeinträchtigungen

#### Studieninhalte des Universitätslehrganges „Akademische/r Experte/in“

- Sämtliche Inhalte des Universitätslehrganges Neurokognition und soziale Kompetenz „Certified Program“
- Vertiefung der Inhalte des Universitätslehrganges Neurokognition und soziale Kompetenz „Certified Program“
- Wissenschaftliche Grundlagen für Behandlungsstrategien und Interventionsverfahren bei neurokognitiven Dysfunktionen und sozialen Verhaltensstörungen unterschiedlicher Ätiologie und Genese
- Kritische Beurteilung und Kommentierung von Fachliteratur inklusive Literaturrecherche in medizinischen Datenbanken
- Zweiwöchiges Praktikum und Praktikumsabschlussbericht, der Bezug zu den vermittelten theoretischen Inhalten des Lehrganges und zum absolvierten Praktikum nimmt.

### Studieninhalte des Universitätslehrganges „Master of Science“

- Sämtliche Inhalte des Universitätslehrganges Neurokognition und soziale Kompetenz „Akademische/r Experte/in“
- Vermittlung der vielfältigen Phänomenologie klinischer Symptome nach Hirnläsionen und deren Auswirkungen auf Alltagsfunktionen, Verhalten im zwischenmenschlichen Kontext, Selbstmanagementfähigkeiten und soziale Kompetenz
- Zweiwöchiges Praktikum und Praktikumsbericht
- Erstellen einer Masterthesis und Präsentation der Ergebnisse im Rahmen einer Defensio

## 4. Lehrplan

### Abschluss „Certified Program“

Fächer	UE	ECTS
<b>1. Spezifische Fachkompetenzen</b> Grundlagen von Neurokognition und sozialer Kompetenz; spezielle Therapie-Interventionen in der Praxis	20	3
<b>2. Neurokognition, Handlungskompetenz und Alltagsrelevanz</b> Gedächtnis, Planen, Problemlösen; Emotionskontrolle; soziales Verhalten und Teilhabe-Orientierung	30	4
<b>3. Krankheitsbilder mit neurokognitiven Störungen und Verhaltensstörungen</b> Neurobiologische Entwicklungsstörungen; Kognition bei neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen; Assessmentverfahren	35	5
<b>4. Neurokognitive und kompetenzorientierte Therapieverfahren</b> Multisensorische Therapie-Interventionen; Virtuelle Realität; roboterassistiertes Training; Management von Therapieprojekten	30	5
<b>Summe Abschluss „Certified Program“</b>	<b>115</b>	<b>17</b>

### Abschluss „Akademische/r Experte/in“

Fächer	UE	ECTS
<b>1. Spezifische Fachkompetenzen</b> Wissenschaftliche Grundlagen von Neurokognition; Spektrum und Facetten sozialer Kompetenz; Neurokognition und soziale Kompetenz im kulturellen	20	3

Kontext; neurobiologische Entwicklungsstufen von Sensomotorik, Kognition und sozialer Kompetenz		
<b>2. Spezielle Kompetenzen</b> Behandlungsmodelle und Theorie-Entwicklungen im wissenschaftlichen Kontext; kognitive und kompetenzorientierte Therapien bei neurokognitiven Störungen und daraus resultierenden sozialen Verhaltensstörungen; kritische Beurteilung der Praxis von Therapie-interventionen anhand von Trainings	25	3
<b>3. Neurokognition, Handlungskompetenz und Alltagsrelevanz</b> Neurophysiologische und neuropsychologische Grundlagen der Handlungsfähigkeit, des Gedächtnisses, des Lernens, exekutiver Funktionen, des Planens, des Problemlösens, der Urteilsfähigkeit, der Kritikfähigkeit, der Motivation, der Stresstoleranz und der Emotionskontrolle u.a. vor dem Hintergrund organisch bedingter Verhaltensstörung	30	4
<b>4. Soziale Kompetenz und Partizipation</b> neurobiologische Mechanismen der Verhaltenssteuerung; Konzepte der Teilhabe-Orientierung; Aktivität und Partizipation; biopsychosoziale Funktionen; biopsychosoziales Modell und Taxonomie der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health); soziale Intelligenz in ihren Facetten; Einflussgrößen sozialer Kompetenz im zwischenmenschlichen Spannungsfeld	20	3
<b>5. Current Issues</b> Community basierende Therapiemodalitäten, Evaluation von gemeindenahen Gesundheitsprojekten, Home Care Services und deren Teamstruktur; inter- und intraprofessionelle klientenbezogene Kommunikation; Wechselspiel zwischen Selbstverwirklichung und sozialer Verträglichkeit; Kritikfähigkeit und Selbstreflexion; Kommunikations- und Gruppenprozesse; Ethik im Spannungsfeld zwischen Praxis und Wissenschaft	25	4
<b>6. Evaluierungs- und Messverfahren</b> strukturierte Datenerfassung semiquantitativer und quantitativer Messungen; Spektrum neurokognitiver und kompetenzorientierter Messinstrumente; projektive und situative Verfahren zur Messung sozialer Kompetenz	20	3
<b>7. Krankheitsbilder mit neurokognitiven Störungen und Verhaltensstörungen</b> Spannungsfeld zwischen Gesundheit und Krankheit; neurobiologische Entwicklungsstörungen von Kognition und Kompetenz; kognitive Einbußen und Verhaltensmodifikation bei cerebrovaskulären Erkrankungen; neurodegenerative Erkrankungen und progredienter Kompetenzverlust; Vielfalt organischer Psychosyndrome; Einfluss psychiatrischer Erkrankungen auf Kognition und soziale Kompetenz	35	5
<b>8. Neurokognitive und kompetenzorientierte Therapieverfahren</b> multisensorische Therapie-Interventionen; Imagination als Therapiestrategie; Rolle der Virtuellen Realität im Therapiealltag; Biofeedback als therapeutisches Verfahren; Methoden sensorisch-kognitiver Integration; Alltagsrelevanz von Schlaf-Wachstörungen	30	5

<b>9. Unterstützende Technologien</b> Potential roboterassistierten Trainings; technologische Assistenz-systeme; Telemedizin im therapeutischen Alltag; potentielle Schnittstellen zwischen Mensch und Technik im Sinne eines brain-computer-interfaces; unterschiedlichste Kommunikationstechniken im Spiegel der Zeit	<b>35</b>	<b>5</b>
<b>10. Management I</b> Qualitätsmanagement bei therapeutischen Berufen; Gesundheitsmanagement; Prozessmanagement	<b>25</b>	<b>4</b>
<b>11. Management II</b> Einführung in und ökonomische Grundprinzipien von Gesundheitssystemen, Unterschiedlichkeiten von Gesundheitssystemen	<b>20</b>	<b>3</b>
<b>12. Spezielle Managementaufgaben</b> Projektmanagement mit Fokus auf Projektplanungsmethoden und Projektcontrolling; Human Resource Management, Ergonomie; Betriebliche Gesundheitsförderung	<b>20</b>	<b>3</b>
<b>13. Propädeutik in der Forschung</b> Einführung in wissenschaftliches Arbeiten; Einführung in die Biostatistik und Statistik I (Grundlagen und beschreibende Statistik); Lesen und Beurteilen wissenschaftlicher Arbeiten (Reading Proficiency); Medizinische Literatur im Internet	<b>30</b>	<b>4</b>
<b>14. Forschungskompetenzen</b> Methodenidentifikation anhand klinischer Studien; Inbegriff der Evidenz basierten Medizin; wissenschaftliches Schreiben; Einführung in die Biostatistik und Statistik II (Schließende Statistik); Workshop Statistik; Stellenwert experimenteller und nicht-experimenteller Forschungsmethoden	<b>35</b>	<b>5</b>
<b>15. Vorbereitungsseminar für die Abschlussarbeit</b> Ideenfindung, Exposé; Präsentation Forschungsvorhaben, Konzepterarbeitung	<b>15</b>	<b>1</b>
<b>Praktikum</b>	<b>107</b>	<b>8</b>
<b>Summe Abschluss „Akademische/r Experte/in“</b>	<b>492</b>	<b>63</b>

**Abschluss „Master of Science“**

<b>Fächer</b>	<b>UE</b>	<b>ECTS</b>
<b>1. Spezifische Fachkompetenzen</b> Wissenschaftliche Grundlagen von Neurokognition; Spektrum und Facetten sozialer Kompetenz; Neurokognition und soziale Kompetenz im kulturellen Kontext; neurobiologische Entwicklungsstufen von Sensomotorik, Kognition und sozialer Kompetenz	<b>20</b>	<b>3</b>

<b>2. Spezielle Kompetenzen</b> Behandlungsmodelle und Theorie-Entwicklungen im wissenschaftlichen Kontext; kognitive und kompetenzorientierte Therapien bei neurokognitiven Störungen und daraus resultierenden sozialen Verhaltensstörungen; kritische Beurteilung der Praxis von Therapieinterventionen anhand von Trainings	<b>25</b>	<b>3</b>
<b>3. Neurokognition, Handlungskompetenz und Alltagsrelevanz</b> Neurophysiologische und neuropsychologische Grundlagen der Handlungsfähigkeit, des Gedächtnisses, des Lernens, exekutiver Funktionen, des Planens, des Problemlösens, der Urteilsfähigkeit, der Kritikfähigkeit, der Motivation, der Stresstoleranz und der Emotionskontrolle u.a. vor dem Hintergrund organisch bedingter Verhaltensstörung	<b>30</b>	<b>4</b>
<b>4. Soziale Kompetenz und Partizipation</b> neurobiologische Mechanismen der Verhaltenssteuerung; Konzepte der Teilhabe-Orientierung; Aktivität und Partizipation; biopsychosoziale Funktionen; biopsychosoziales Modell und Taxonomie der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health); soziale Intelligenz in ihren Facetten; Einflussgrößen sozialer Kompetenz im zwischenmenschlichen Spannungsfeld	<b>20</b>	<b>3</b>
<b>5. Current Issues</b> Community basierende Therapiemodalitäten, Evaluation von gemeindenahen Gesundheitsprojekten, Home Care Services und deren Teamstruktur; inter- und intraprofessionelle klientenbezogene Kommunikation; Wechselspiel zwischen Selbstverwirklichung und sozialer Verträglichkeit; Kritikfähigkeit und Selbstreflexion; Kommunikations- und Gruppenprozesse; Ethik im Spannungsfeld zwischen Praxis und Wissenschaft	<b>25</b>	<b>4</b>
<b>6. Evaluierungs- und Messverfahren</b> strukturierte Datenerfassung semiquantitativer und quantitativer Messungen; Spektrum neurokognitiver und kompetenzorientierter Messinstrumente; projektive und situative Verfahren zur Messung sozialer Kompetenz	<b>20</b>	<b>3</b>
<b>7. Krankheitsbilder mit neurokognitiven Störungen und Verhaltensstörungen</b> Spannungsfeld zwischen Gesundheit und Krankheit; neurobiologische Entwicklungsstörungen von Kognition und Kompetenz; kognitive Einbußen und Verhaltensmodifikation bei cerebrovaskulären Erkrankungen; neurodegenerative Erkrankungen und progredienter Kompetenzverlust; Vielfalt organischer Psychosyndrome; Einfluss psychiatrischer Erkrankungen auf Kognition und soziale Kompetenz	<b>35</b>	<b>5</b>
<b>8. Neurokognitive und kompetenzorientierte Therapieverfahren</b> multisensorische Therapie-Interventionen; Imagination als Therapiestrategie; Rolle der Virtuellen Realität im Therapiealltag; Biofeedback als therapeutisches Verfahren; Methoden sensorisch-kognitiver Integration; Alltagsrelevanz von Schlaf-Wachstörungen	<b>30</b>	<b>5</b>

<b>9. Unterstützende Technologien</b> Potential roboterassistierten Trainings; technologische Assistenz-systeme; Telemedizin im therapeutischen Alltag; potentielle Schnittstellen zwischen Mensch und Technik im Sinne eines brain-computer-interfaces; unterschiedlichste Kommunikationstechniken im Spiegel der Zeit	<b>35</b>	<b>5</b>
<b>10. Management I</b> Qualitätsmanagement bei therapeutischen Berufen; Gesundheitsmanagement; Prozessmanagement	<b>25</b>	<b>4</b>
<b>11. Management II</b> Einführung in und ökonomische Grundprinzipien von Gesundheitssystemen, Unterschiedlichkeiten von Gesundheitssysteme	<b>20</b>	<b>3</b>
<b>12. Spezielle Managementaufgaben</b> Projektmanagement mit Fokus auf Projektplanungsmethoden und Projektcontrolling; Human Ressource Management, Ergonomie; Betriebliche Gesundheitsförderung	<b>20</b>	<b>3</b>
<b>13. Propädeutik in der Forschung</b> Einführung in wissenschaftliches Arbeiten; Einführung in die Biostatistik und Statistik I (Grundlagen und beschreibende Statistik); Lesen und Beurteilen wissenschaftlicher Arbeiten (Reading Proficiency); Medizinische Literatur im Internet	<b>30</b>	<b>4</b>
<b>14. Forschungskompetenzen</b> Methodenidentifikation anhand klinischer Studien; Inbegriff der Evidenz basierten Medizin; wissenschaftliches Schreiben; Einführung in die Biostatistik und Statistik II (Schließende Statistik); Workshop Statistik; Stellenwert experimenteller und nicht-experimenteller Forschungsmethoden	<b>35</b>	<b>5</b>
<b>15. Master-Thesis Vorbereitungsseminar</b> Ideenfindung, Exposé, Präsentation des Forschungsvorhabens, Konzepterarbeitung, Proposal	<b>30</b>	<b>4</b>
<b>Praktikum</b>	<b>107</b>	<b>8</b>
<b>Master-Thesis</b>		<b>24</b>
<b>Summe Abschluss „Master of Science“</b>	<b>507</b>	<b>90</b>

## 5. Leistungsnachweis (Prüfungsordnung)

Die Studierenden haben eine Abschlussprüfung abzulegen. Die Abschlussprüfung besteht aus schriftlichen und mündlichen Teilprüfungen. Zusätzlich sind für den Abschluss „Akademische/r Experte/in“ die erfolgreiche Teilnahme an den Fächern 5, 10 und 11, die erfolgreiche Teilnahme an Praktikum mit Abfassung eines Praktikumsberichtes sowie die positive Beurteilung des Vorbereitungsseminars für den Praktikumsbericht erforderlich. Für den Abschluss „Master of Science“ muss neben dem Praktikumsbericht und dem Praktikum die schriftliche Master-These positiv beurteilt werden.

Die Master-These soll erkennen lassen, dass die Studierenden nach didaktischer/methodischer Anleitung in der Lage sind, ihr theoretisches Wissen selbstständig in einer wissenschaftlichen Zugangsweise umzusetzen und zu diskutieren. Bei der Master-These handelt es sich um eine schriftliche Arbeit die zwischen 17.000 und 20.000 Wörtern zu umfassen hat. Die Master-These muss im Rahmen einer Defensio präsentiert werden.

## 6. Zielgruppe

- TherapeutInnen, Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, MedizinerInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen sowie Interessierte aus verwandten Berufen aus dem Bereich des Gesundheits-, Bildungs- oder Sozialwesens
- InteressentInnen mit Berufserfahrung im therapeutischen, medizinischen, pflegerischen, sozialen und pädagogischen Arbeitsfeld

## 7. Zulassungsvoraussetzungen

- der Abschluss eines österreichischen oder gleichwertigen ausländischen Hochschulstudiums aus dem Bereich des Gesundheits-, Bildungs- oder Sozialwesens.  
Oder
- allgemeine Universitätsreife und die Absolvierung: einer Ausbildung für einen therapeutischen Beruf insbesondere Ergotherapie, Physiotherapie oder Logopädie oder einer als gleichwertig einzustufenden therapeutischen Ausbildung oder einer Ausbildung für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege sowie mindestens 2 bzw. 4 Jahre fachspezifische Berufserfahrung. Es können Aus- und Weiterbildungszeiten eingerechnet werden.  
Oder
- ohne allgemeine Universitätsreife die Absolvierung: einer Ausbildung für einen therapeutischen Beruf insbesondere Ergotherapie, Physiotherapie oder Logopädie oder einer als gleichwertig einzustufenden therapeutischen Ausbildung oder einer Ausbildung für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege sowie mindestens 5 bzw. 8 Jahre fachspezifische Berufserfahrung. Es können Aus- und Weiterbildungszeiten eingerechnet werden.



## 8. Lehrgangsdauer und Termine

Die Universitätslehrgänge sind berufsbegleitend. Das Curriculum umfasst

beim Abschluss „Certified Program“ 2 Semester (115 UE / 17 ECTS)  
beim Abschluss „Akademische/r Experte/in“ 5 Semester (492 UE / 63 ECTS)  
beim Abschluss „Master of Science“ 5 Semester (507 UE / 90 ECTS).

Das Präsenzstudium erfolgt in Blöcken von 5 - 6 Tagen. Es ist zu beachten, dass die Anwesenheit mindestens 80 % der vorgegebenen Präsenzstudienzeiten betragen muss.

### Certified Program – 2 Semester

1. Modul 16. – 21. Oktober 2023
2. Modul 18. – 23. März 2024
3. Modul 17. – 22. Juni 2024

### Akademische/r Experte/in – 5 Semester

1. Modul 16. – 21. Oktober 2023
2. Modul 18. – 23. März 2024
3. Modul 17. – 22. Juni 2024
4. Modul 18. – 23. November 2024
5. Modul 10. – 15. März 2025
6. Modul 10. – 15. November 2025

### Master of Science (MSc) – 5 Semester

1. Modul 16. – 21. Oktober 2023
2. Modul 18. – 23. März 2024
3. Modul 17. – 22. Juni 2024
4. Modul 18. – 23. November 2024
5. Modul 10. – 15. März 2025
6. Modul 10. – 15. November 2025

## 9. Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt für den

- Universitätslehrgang Neurokognition und soziale Kompetenz CP EUR 3.800,00
- Universitätslehrgang Neurokognition und soziale Kompetenz Akad. Exp. EUR 7.300,00
- Universitätslehrgang Neurokognition und soziale Kompetenz MSc EUR 8.500,00

Die gesamte Teilnahmegebühr ist vor Beginn des 1. Semesters oder in 5 Raten (eine Rate pro Semester) zu begleichen. In der Teilnahmegebühr sind derzeit die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, die Prüfungen sowie die elektronischen Arbeitsunterlagen der Referenten inkludiert.

**Zahlungs- und Stornobedingungen:** Die aktuellen Zahlungs- und Stornobedingungen entnehmen Sie bitte den Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf dem Bewerbungsbogen.

## 10. Bewerbung

Alle Informationen zur Bewerbung erhalten Sie hier:

<https://www.donau-uni.ac.at/de/studium/neurokognition-und-soziale-kompetenz/bewerbung-neurokognition.html>

Bewerbungsschluss: **03. Juli 2023**

## 11. Ort

Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems)  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30  
A-3500 Krems, Österreich

## 12. Adresse

**Iwona Kaminski**  
**Organisationsassistentin**

**Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems)**  
Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin  
Leiterin: Univ.-Prof. Dr. Michaela M. Pinter, MAS

Dr. Karl-Dorrek-Strasse 30  
3500 Krems  
Tel.: 0043 2732 893 - 2821  
Fax: 0043 2732 893 - 4810  
Email: [iwona.kaminski@donau-uni.ac.at](mailto:iwona.kaminski@donau-uni.ac.at)  
[www.donau-uni.ac.at/kmp](http://www.donau-uni.ac.at/kmp)